

zu gründen.³⁷ 1552 starb er in Straßburg an der Pest.

Sein Bruder Jaime de Enzinas schloss sich während des Studiums in Paris mit seinem Freund Juan Diaz der Reformation an. Ein Brief vom 20. Februar 1541 ist das letzte Lebenszeichen, bevor man erfuhr, dass er 1546 in Rom verbrannt wurde.³⁸ Juan Diaz hatte sich 13 oder mehr Jahre in Paris in theologische Studien vertieft. Er floh nach Straßburg. Martin Bucer bat sich aus, ihn als theologischen Sachverständigen und Berater zum Religionsgespräch 1546 nach Regensburg mitnehmen zu



Titel der spanischen Übersetzung des Neuen Testaments von Francisco de Enzinas, Antwerpen 1543

können. In Neuburg/Donau stellte ihn sein leiblicher Bruder Alfonso, ein Kuriensbeamter aus Rom; als er ihn nicht überreden konnte, sich von der Reformation abzuwenden, ließ er ihn durch seinen Diener ermorden, um die Schande der Häresie von seiner Familie abzuwenden. Der

„Kainische Mord“ an dem vielversprechenden Theologen beschäftigte die Öffentlichkeit. Karl V. aber unterband die Strafverfolgung. Und der anscheinend reuelose Mörder blieb in Rom in Amt und Würden.³⁹

Ein Kaufmann aus Burgos, Francisco de San Román, wurde in Bremen zum Lutheraner. Es gelang ihm als glühendem Laien-Evangelisten, während des Regensburger Reichstags dreimal den Kaiser anzupredigen. Als spanische Soldaten ihn in die Donau stürzen wollten, schritt Karl V. dagegen ein. Schließlich wurde der Protestant der spanischen Inquisition übergeben. Bei einem Auto da fe in Valladolid, - das Jahr ist unbekannt - wurde er zusammen mit vielen Juden verbrannt.⁴⁰ Carranza soll die Predigt gehalten haben.

DER SPANISCHE „REFORMATOR“ ITALIENS

Aus Spanien stammte auch der „Reformator Italiens“, Juan de Valdés, dessen biblischer Verkündigung es gelang, ein Netzwerk von Bibelkreisen Intellektueller, die Paulusbriege lasen und die Rechtfertigungsbotschaft entdeckten, über ganz Italien zu spannen. Als 1542 Carafa Papst wurde (Paul IV.), wurden diese Kreise durch die Inquisition zersprengt. Massenprediger wie Occhino und Vermigli, und Bischöfe, wie Vergerio, flüchteten über die Alpen. Prozesse begannen, Hinrichtungen folgten. Unausgelöscht blieb nur die verschlüsselte Rechtfertigungsbotschaft des immer umstrittenen „Jüngsten Gerichtes“ von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle des Vatikans. Der Künstler hatte einen dieser Bibelkreise besucht. ●

Kultur

„So auf Erden“

Meinungsmache in den Medien

– von Christa Meves –

Wir erleben das nun bereits seit vielen Jahrzehnten: Unsere öffentlich-rechtlichen Fernsehsender haben die Position der vorherrschenden Meinungsmache übernommen. Dass es ein fantastisches Mittel ist, um Zuschauer nachhaltig zu beeinflussen, kennt bereits die uralte dramaturgische Erfahrung – besonders durch das Schauspiel.

Per Identifikation mit einer heldenhaften Schauspielerfigur ist der Mensch besonders nachhaltig beeindruckbar, ja unter Umständen – bei entsprechender Absicht – direkt verführbar. Die Heldenfigur des alten Dramas bildete durch ihre hervorragenden Eigenschaften ein starkes Vorbild für die Menschen, besonders für die jungen, in den entsprechenden Gesellschaften.

MANIPULATIVES VERSTÄRKUNGSLERNEN

Am Abend des 4. Oktober, zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr, wurde dieses Muster in einer geradezu perfiden Weise mit dem Film „So auf Erden“ in der ARD bedient. Den Helden dieses Machwerkes verkörperte ein drogensüchtiger schwuler Straßensänger. Er geriet unversehens in den Dunstkreis einer freien

bibeltreuen evangelischen Gemeinde. Hier entlarvte er – allein durch sein So-Sein – im Laufe der Geschichte das

Glaubensleben des Leiters. Dieser – so zeigte es sich – unterlag durch seine unaufgedeckte Lebenslüge einer bedenklichen Selbsttäuschung. Es war unverkennbar, dass die Tendenz dieses Filmes ganz im Sinne des mehrheitlichen Beschlusses im Bundestag vom 27. Juli 2017 zur „Ehe für alle“ war. Diese durch Mehrheit im Parlament erreichte Maßnahme war zwar bereits schon

bisher als Thema in ähnlichen Sendungen erkennbar gewesen, wurde in dieser neuen Sendung aber durch eine Story thematisiert, die jedes Maß des Geschmacks, ja der Toleranz gegenüber streng biblisch Glaubenden vermissen ließ.

ZEITGEISTKONFORME VERFÜHRUNG

Zwischen den Zeilen bildeten die Ausführungen sogar einen Verstoß gegen die bei uns so hoch gepriesene Religionsfreiheit: Die Glaubensstrenge des Leiters dieser erzbibeltreuen freien Gemeinde wurde eingangs markiert, indem er die Taufe eines Kindes als unbiblisch verweigerte. Der missionarische Eifer des Leiterpaares wurde dann durch eine sich lang hindehnende Hilfeleistung an dem hilflos aufgelesenen Straßensänger demonstriert. Sie nahmen ihn bei sich auf. Doch dadurch wurde das Gastgeberpaar auf eine dramatische Probe gestellt; denn allmählich entwickelte sich in dem Sänger eine große, seiner Art entsprechende Liebe für seinen Wohltäter. Die direkten Zärtlichkeiten des Gastes entfachten bei dem Leiter eine Entlarvung seiner Lebenslüge; denn es wurde offensichtlich - das gestand er seiner Frau dann sogar direkt ein - dass er bereits als junger Mensch mit einem Kumpel ein Leben nach seiner Weise praktiziert hatte.

Zwar versuchte der nun mit sich selbst im Konflikt liegende Leiter durch einen dubiosen Exorzismus der erkannten Selbsttäuschung zu entrinnen. Das misslang. Aber dann war da noch der Konflikt mit der

*Jegliches Maß an
Toleranz gegenüber
biblischem
Glauben fehlte*



Gemeinde zu besiegen. Zunächst versuchten nach paulinischem Muster gute Freunde, ihn auf die traditionelle Schiene zurückzubringen, aber schließlich sah er selbst ein, dass er bei der nun erkannten, ihm gemäßen Wahrheit bleiben müsse. Er trat aus seinem Amt zurück.

In der Schlusszene wurde dann Hoffnung auf die neue Offenheit in der Gemeinde angedeutet. Die hochherzige Ehefrau übernahm mithilfe des Versöhnungsgebetes aus dem

Evangelium einen Aufruf zu christlicher Toleranz.

SCHAMLOS

Wenn diese ganz bewusst gewollte verführerische Tendenz mithilfe des als lächerlich dargestellten bibeltreuen Glaubenslebens nicht in so deutlich sichtbarer tendenziöser Absicht erfolgen würde, wäre jedes Wort über dieses Machwerk zu viel. Dann bliebe allein die Trauer über einen

Mit Pflege und Gebeten versuchen Johannes Klare, Prediger einer freikirchlichen Gemeinde in Stuttgart, und seine Frau Lydia dem drogensüchtigen Straßenmusiker Simon zu helfen



Doch in Johannes weckt die Nähe zu Simon ein seit langem unterdrücktes Begehren. Als er der Versuchung nachgibt, stürzt ihn das in einen tiefen Konflikt, mit seiner Frau, mit seinem Glauben und mit seiner Rolle in der Gemeinde.

FAZIT

hier erkennbaren Verlust unserer einst so hervorragenden Theaterkultur. Aber in der schamlosen Weise - besonders der unverblühten Darstellung einer Bettszene zwischen den beiden Männern - bleibt allein das Entsetzen über den Verlust der Würde des Menschen, die laut Bundesverfassung als Naturrecht, allen, wirklich ALLEN zusteht.

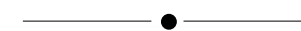
Unsere in dieser Weise neu gesetzlich verstärkte Demokratie billigt zwar jedem Menschen zu, sein Leben nach der eigenen Maßgabe zu gestalten. Aber es ist im höchsten Maße undemokratisch, traditionelle Lebensformen - mögen sie noch so eng anmuten - abschaffen zu wollen, indem man sie, mit höhnischen Übertreibungen agierend, als unecht und veraltet darstellt! ●

— Anzeige —

Schauen Sie doch mal bei unserem Webshop vorbei!
www.freimund-verlag.de

Kultur

Der Zeitgeist erfasst auch die Familie



Wie die Annahmen der Evolutionstheorie unser Denken beeinflussen

— von Ingo Resch —

Warum haben wir heute ein vollständig anderes Verständnis dessen, was Familie sei und was eine Ehe ausmacht? Noch vor 50 Jahren war dies gar kein Diskussionsthema. Warum haben sich unsere Vorstellungen davon so rasant verändert?

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Familie - Beziehung - Gender



Heft 4 / 2017

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info> zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de